

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturfah. hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 183

Altensteig. Mittwoch den 7. August 1929

52. Jahrgang

Die Konferenz im Haag eröffnet

Haag, 6. Aug. In Signalaal der niederländischen ersten Kammer begann Dienstag vormittag um 11.15 Uhr mit einer formellen Eröffnungssitzung die „Haager Konferenz 1929“. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung hatten sich die meisten der beteiligten Staatsmänner in dem klassischen Konferenzsaal eingefunden. Ein großer ovaler Tisch in der Mitte ist für die Hauptdelegierten vorbehalten. Die deutsche Abordnung nimmt in der Mitte der einen Längsseite des ovalen Tisches vier Plätze nebeneinander ein, die von Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Dr. Dillferding, Dr. Curtius und Dr. Birth besetzt sind. Briand und Loucheur nehmen an der einen Schmalseite des Tisches Platz, die Presse auf beiden schmalen Enden, von denen die eine sonst als Diplomatenloge benützt wird.

Im Beginn der Eröffnungsrede begrüßte der holländische Außenminister Jap. Boteler van Blootland die ausländischen Staatsmänner und sprach ihnen im Namen der holländischen Regierung die besten Wünsche für das Gelingen ihrer Beratungen aus. „Ich hoffe“, so führte er aus, „dass das Ergebnis nicht weiter hinter Ihren berechtigten Erwartungen zurück bleibt.“ An der Realisierung der internationalen Fragen hätten die Niederlande nicht mitgemacht. Aber wenn ihnen auch der bescheidenere Teil zuzufallen, so hoffen sie, durch den Geist der Unparteilichkeit und der Versöhnung, durch die Friedenssamosphäre im Haag zum Gelingen beizutragen. „Dabei bin ich“, so schloß der Minister, „nicht nur der Sprecher des holländischen Volkes, sondern drücke gleichzeitig die Hoffnung aller Völker aus, deren Gewissen im wachsenden Maße die wechselseitige Abhängigkeit und die Solidarität der Völker empfindet.“

Briand, der nach der Rede des holländischen Außenministers das Wort ergriff, dankte zunächst in aller Namen für die Gastfreundschaft in Holland und bat, der Königin der Niederlande die ergeblichsten Grüße der Konferenz zu übermitteln. „Wir kommen“, so führte er aus, „zur Erfüllung einer ziemlich schwierigen Aufgabe hierher; aber alle sind voll guten Willens überzeugt, dass unsere Arbeiten, wenn sie von Erfolge gekrönt sind, nicht nur der Sache der eigenen Länder, sondern der ganzen Menschheit dienen. Der Haag stellt ein Friedensstempel dar. Hier sind die größten Anstrengungen gemacht worden und werden noch gemacht, um der Menschheit die Rückkehr zur Gewalt unmöglich zu machen und die Anwendung der Mittel des Friedens sicher zu stellen.“ Er sei überzeugt, dass durch die Einberufung der Konferenz ein weiterer Schritt zum Frieden getan worden sei. Alle Völker seien an diesem Ziel interessiert. Keine Nation könne die wechselseitige Abhängigkeit verkennen, von der der holländische Außenminister gesprochen habe, alle hätten die Erfahrung gemacht, dass der Krieg kein gutes Geschäft sei und auch für den Sieger schreckliche Nachteile habe. Briand sprach dann den holländischen Gastgebern den Dank für die Vorbereitung der Konferenz aus.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann

dankte zunächst der Niederländischen Regierung mit herzlichen Worten. Die außerordentliche Bedeutung der kommenden Beratungen ginge weit hinaus über das, was ein finanzieller Rechenstift mit einer finanziellen Regelung zwischen den Völkern stiften könne. Der Haag sei für die Konferenz der geeignete Ort als die Stätte, wo der Gedanke des internationalen Rechtes geboren worden sei. Unsere heutigen Beratungen, führte Stresemann aus, werden auf der Arbeit der Sachverständigen beruhen. Aber es ist klar, dass die wirtschaftlichen und finanziellen Ergebnisse nicht die einzigen dieser Konferenz sein werden. Die wirtschaftlichen Beratungen müssen auch politische Folgen haben, nicht nur für die Länder, welche, wie die Vertreter von Frankreich mit Recht behaupten, noch unter den Folgen des Krieges zu leiden haben, sondern für alle Länder der Welt. Die Leistungen, die die hier vertretenden Länder schaffen möchten, werden nur möglich sein, wenn die Wirtschaft auf eine neue Grundlage gestellt wird. Ich sehe eine neue Weltwirtschaftskonferenz vor mir, welche sich damit beschäftigen wird, den internationalen Handel auf eine größere Grundlage zu stellen. Um zu arbeiten und zu produzieren brauchen aber die Völker Freunde an der Arbeit und Befriedung. Das ist eine der Unvermeidlichkeiten, die von dem größten Staatsmann der deutschen Nation empfohlen wurden. Auch in dieser Hinsicht hoffe ich auf ein gutes Ergebnis der Konferenz. Sie soll zu einer fröhlichen Zusammenarbeit auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung und freier Freizügigkeit zwischen den Nationen führen, die an dem Krieg teilgenommen haben. Nichts ist schwerer zu ertragen, als enttäuschte Hoffnungen und deshalb hoffe ich, dass diese Konferenz dazu beitragen wird, das Werk der Versöhnung und Zusammenarbeit wieder, in dem gleichen raschen Tempo fortzusetzen, wie dies vor kurzer Zeit der Fall war. Ich bin mir der Schwierigkeiten, die sich zu überwinden sein werden, voll bewusst; aber die Führer der Völker dürfen nicht warten. Wir müssen an der Spitze stehen. Auch in dieser Hinsicht ist der Haag der beste Ort, um einen Erfolg der Konferenz zu sichern.

Snowden

der englische Finanzminister, beklümmte in ein paar launigen Worten die Holländer, dass sie an dieser Konferenz nicht beteiligt seien. Man bedauere die erzwungene Abwesenheit des deutschen Reichsfinanzministers Hermann Koller und des früheren französischen Ministerpräsidenten Poincaré.

Nach der Ueberziehung der Reden schloß die Sitzung um 12.30 Uhr. Der holländische Außenminister teilte kurz mit, daß am heutigen Dienstag nachmittag um 4 Uhr eine geheime Sitzung der Konferenz stattfinden werde.

Die Nachmittagsitzung im Haag

Haag, 6. August. Den Vorsitz der heutigen Nachmittagsitzung führte der belgische Ministerpräsident Jaspar, der sich über den Youngplan und die Genfer Resolution vom September 1928 über die Grundlage der bevorstehenden Verhandlungen äußerte und das Arbeitsprogramm aufstellte. Die Tagesordnung umfaßte vier Punkte: Die Wahl des Präsidenten der Plenarversammlungen, die Wahl eines Generalsekretärs, eine Vereinbarung über Veröffentlichungen der Verhandlungen und die Frage der Organisation der Konferenzarbeit. Es wurde beschlossen, daß das Präsidium zunächst von den einladenden Mächten in alphabetischer Reihenfolge gestellt werden soll, daß Maurice Hanlen als Generalsekretär bestellt wird und daß Communiqués ausgegeben werden, die der Generalsekretär unter Anleitung des Präsidenten abfaßt. Vor Erörterung des vierten Punktes, der die Einziehung der vorgelegenen zwei Kommissionen gebracht hätte, beantragte Snowden den Eintritt in eine Generaldiskussion des Youngplanes. In einhelliger Rede sprach er zunächst den Sachverständigen seinen Dank für die von ihnen geleistete schwierige Arbeit aus und bedauerte im Namen der Konferenzteilnehmer den Tod Lord Revelstokes. Hinsichtlich des Schemas der Annuitäten erklärte er, die englische Regierung sei sowohl mit der Gesamthöhe wie mit den Jahresraten für die deutschen Leistungen einverstanden, wobei man mit Recht von der deutschen Leistungsfähigkeit und nicht von dem Bedarf der Gläubigerstaaten ausgegangen sei. Er sei der Meinung, daß der Plan nicht die deutsche Leistungsfähigkeit beeinträchtigt. Der zweite Punkt sei die Abschaffung der Kontrolle und Wiederherstellung der vollen ökonomischen Souveränität Deutschlands und werde besonders von England begrüßt. Bei diesem Punkt wies Snowden auf die Rede Dr. Stresemanns am heutigen Vormittag hin. Sehr wichtig sei, daß im Youngplan noch eine gewisse Unklarheit über die Zahlungen der Deutschen Reichsbahn bestehe, von denen es zweifelhaft sei, ob sie den Charakter einer besonderen Garantie erhalten. Bezüglich des Wertes von englischen Standpunkt sei besonders das Bestehen des Planes auf unmittelbaren Leistungen des deutschen Volkes, wie auf Pfändern. Auch die Bestimmungen über den beratenden Ausschuss bezeichnete der englische Sachverständiger als nicht ganz klar. Nunmehr ging Snowden zu einem Kampf gegen den Verteilungsschlüssel für die deutschen Zahlungen über. Er wies zunächst auf das Vorhandensein eines Ueberschusses von etwa 380 Millionen Mark aus den Mehrleistungen Deutschlands nach dem Dawesplan bis 31. August und für die erste Septemberwoche gegenüber dem am 1. April in Kraft zu tretenden Youngplan hin und empfahl die Verwendung dieser Summe für kleinere Bedürfnisse, insbesondere für die im Youngplan nicht mehr vorgesehenen Belastungskosten.

Die Punkte, in denen Schwierigkeiten vorhanden seien, seien erstens das Verteilungsverhältnis der Gläubigermächte mit Bezug auf die geschuldeten und ungeschuldeten deutschen Zahlungen, zweitens die Aenderung des Verteilungsschlüssels von Spa und drittens die Frage der Sachlieferungen. Während er für die letzteren auf die kürzlich ausgeführten seines Kollegen Graham, des Handelsministers, verwies, gab er eine ziffermäßige Darstellung der Verteilung, wie die 800 Millionen ungeschuldeten deutschen Jahreszahlungen vorgenommen werden sollen. Frankreich erhalte davon 500 Millionen und Italien 42 Millionen. Die Zahlungen für die Dawesannuitäten erforderten zunächst 90 Millionen und nur der kleine verfügbare Rest solle für alle übrigen Mächte verbleiben. Ebenso kritisierte er die Schlüsselung der Gesamtverteilung, die abweichend von dem Spa-Schlüssel für Frankreich 10,7 Millionen, für Italien 36,8 Millionen, für Belgien 12,2 Millionen Mark mehr als früher vorsehe, während England 48 Millionen Mark weniger erhalte. In diesem Zusammenhang bezeichnete er auch Amerika und die kleineren Mächte als benachteiligt. Bis her sei aber der Verteilungsschlüssel von 1920 niemals geändert worden und die Sachverständigen hätten kein Recht gehabt, ihn zu ändern. Der Artikel 237 des Versailler Vertrages lasse auch eine solche Aenderung gar nicht zu. England habe an Amerika Beiträge bezahlt, die sich einschließlich Zinsen auf 200 Millionen Pfund belaufen, bevor es von seinen Schuldnern irgend etwas erhalten habe. Es habe außerdem mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, wobei es auch mit einer scharfen Konkurrenz Deutschlands auf dem Weltmarkt zu rechnen gehabt habe. England könne

mit seinen Opfern nicht weiter gehen, als es gegangen sei. Es sei zwar, wie er namens der Regierung der Arbeiterpartei und in Anlehnung an die Balfour-Note betonte, durchaus bereit, auf Reparationszahlungen überhaupt zu verzichten, aber solange solche bezahlt würden, müsse ihre Verteilung gerecht erfolgen. Darüber seien sich alle englischen Parteien einig. Snowden schloß seinen etwa einständigen Vortrag mit dem Hinweis darauf, daß kleinere Diskussionspunkte unschwer erledigt werden dürften, aber auch die drei aufgeführten größeren würden für die Konferenz keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bilden.

Anschließend verlas Jaspar den Entwurf eines Danktelegramms der Konferenz an die Königin der Niederlande. Er beauftragte die nächste Sitzung auf morgen vormittag 10 Uhr mit der Tagesordnung „Fortsetzung der Generaldiskussion“ an, für die sich bereits mehrere Delegierte zum Wort gemeldet haben. Den Vorsitz behält auf Vorantrag Briands Jaspar weiter bei.

„Information“ zu der heutigen Rede Stresemanns im Haag

Paris, 6. August. Zu der Rede, die Reichsaussenminister Dr. Stresemann heute vormittag in der Eröffnungssitzung der Haager Konferenz gehalten hat, äußert sich der Sonderberichterstatter der „Information“, Fernand de Brinon. Er schreibt, Stresemann habe der Konferenz kein vorführerisches aber umfangreiches und ehrgeiziges Programm vorgeschlagen. Befanlich pflegte die Deutsche Weltbild zu zeigen. Einer ihrer Lieblingsgedanken sei der Zollverein. Briand werde es gewiß nicht am guten Willen fehlen lassen, um dieses Werk in Angriff zu nehmen. Aber es sei für den Erfolg der Haager Konferenz vielleicht vorteilhafter, die großen Pläne erst nach sicherer Verständigung über den beschränkten Verhandlungsgegenstand zu prüfen.

Dr. Schaht im Haag

Berlin, 7. August. Reichsbankpräsident Dr. Schaht ist gestern mittag im Haag eingetroffen und hat bereits an der Geheim Sitzung um 4 Uhr teilgenommen.

Telegramm Poincarés an Briand

Paris, 6. August. Poincaré hat heute an Briand als Führer der französischen Delegation im Haag folgendes Telegramm gerichtet: „Empfangen Sie den Ausdruck meines Dankes und sprechen Sie Herrn Snowden und den anderen Delegierten meine Dankbarkeit für ihre Sympathiebeweise aus. Ich erwarte einen vollen Erfolg der Konferenz im Interesse des Friedens und der Wohlfahrt der Welt.“

Der Empfang der Delegierten der Haager Konferenz

Haag, 6. August. Der Empfang, den die niederländische Regierung heute abend veranstaltete, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Außenminister Beelaerts van Blootland und seine Gattin empfingen in dem festlich ausgestatteten und durch seine historische Bedeutung bekannten Ritteraal die sämtlichen an der Konferenz teilnehmenden Delegierten, Mitglieder der holländischen Regierung, Kammern und Behörden und eine Anzahl geladener Pressevertreter aus allen Ländern. Der Saal, der während der früheren Friedenskonferenz wiederholt benützt wurde, ist in einem klassischen Gebäude aus dem Mittelalter, von dem Teile auf das Jahr 1247 zurückgehen.

Die Teilnahme der kleineren Staaten an der Haager Regierungskonferenz

Berlin, 6. Aug. (Priv.-Tel.) Zu der Frage, in welcher Form die kleineren Staaten an der Haager Konferenz teilnehmen, nimmt man an, daß die kleineren Staaten in den Vollsitzungen der Konferenz vertreten sein werden und daß sie ebenso an den Sitzungen des Reparationsausschusses teilnehmen, während den politischen Ausschuss nur die sechs Hauptmächte bilden werden.

Ueber die Probleme der Haager Konferenz

Paris, 6. Aug. Zur Haager Konferenz schreibt das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“, wenn man den Organen der parlamentarischen Mehrheit glauben könnte, würde Briand im Haag dafür eintreten, daß die Anwendung des Youngplanes und die Kommerzialisierung des französischen Gläubigeranspruches an Deutschland Bedingung für die Räumung sei. Dies ist jedoch aber unabweislich die parlamentarische Lage wieder. Der Ministerpräsident, der das Genfer Protokoll vorbereitet und unterzeichnet hat, weiß genau, daß beide Fragen, Youngplan und Rheinlandsräumung sogar die vorherige Bedingung einer Rehabilitation der deutschen Schulden ist und daß überdies man mit dem Willen der englischen Regierung, die in dieser Frage die



Samt englische öffentliche Meinung hinter sich hat, rechnen muß, die englischen Truppen, was auch immer eintreten möge, zurückzuweisen. Der Unterhändler von Locarno und Thoirs ist nicht der Mann, zuzulassen, daß die Aufrechterhaltung der Befehle innerhalb der Sicherheit bietet, wie unsere Nationalisten immer noch behaupten. Es ist schwer, anzunehmen, daß er zwischen der vorzeitigen Rücknahme und der Aufrechterhaltung der Befehle, die eine neue Spannung schafft, und alle Strafmittel der von ihm getriebenen Annäherungspolitik gefährden würde, schwanken wird. Auf die Saarfrage eingehend, schreibt das Blatt, die Saarfrage kann nicht auf dem Programm der Konferenz stehen, jedoch ist anzunehmen, daß diese Konferenz dazu beitragen werde, die Regelung dieser Frage vorzubereiten.

Englands Konferenzziele

London, 6. Aug. Der Standpunkt der britischen Delegation läßt sich so zusammenfassen, daß der Schatzkanzler und ein Teil des Kabinetts unter allen Umständen den Vorschlag in seiner gegenwärtigen Form verwerfen. MacDonald und die Mehrheit des Kabinetts wollen Opfer nur bringen, wenn es gelingt, auf der Konferenz den Weltfrieden so zu liquidieren, daß man nicht mehr von ihm hört, das heißt, das heißt, daß man nicht mehr bei Verfolgung anderer Ziele immerfort durch die aus dem Krieg herrührenden Schwierigkeiten geküßelt wird. Wie sich MacDonald die endgültige Liquidierung des Krieges denkt, ist nicht ganz klar. Zunächst hat er in erster Linie immer nur die Rheinlandeinnahme genannt. Aber die Forderungen der verschiedenen Minister über die von den Franzosen verlangte Kontrollkommission sind widersprechend, und man wird wohl nicht feilschen, wenn man annimmt, daß es Briand gelingen wird, die Zustimmung des britischen Premiers zu dieser Forderung bis zum Jahre 1925 zu bekommen, falls Deutschland sich darauf einläßt. Es wird also schließlich auf die Haltung Deutschlands dieser Frage gegenüber ankommen.

Was nun die Stellungnahme Snowdens zum rein finanziellen Standpunkt anbelangt, so gründet sich die Beschwerde des Schatzkanzlers nicht nur darauf, daß der britische Anteil von dem Vorkriegsstand der Jahresabgaben verringert worden ist, sondern daß die Zahlungen an Italien und Frankreich aus dem Teile der deutschen Zahlungen gesehen werden, die unbedingt gezahlt werden müssen, während Großbritannien nicht unter allen Umständen auf seinen Anteil rechnen kann. Großbritannien bekommt, wenn es alles erhält, nur gerade so viel, daß es seine Zahlungen an Amerika machen kann, während Frankreich einen jährlichen Ueberschuß von 21 Millionen Pfund haben wird. Endlich will man, daß die Kartallieferungen aufhören.

Neues vom Tage

Das Befinden des Reichskanzlers

Berlin, 6. Aug. (Priv.-Tel.) Zu den Nachrichten über eine Verschlechterung im Befinden des Reichskanzlers erfahren wir, daß der Reichskanzler in der vergangenen Woche eine kleinere Komplikation hat durchmachen müssen, die aber schon wieder überstanden ist. Man rechnet mit einer baldigen Wiederherstellung des Reichskanzlers.

Die Zukunft der Zepellinfahrten

Leipzig, 6. Aug. Dr. Edener erklärte in einem Interview, er beabsichtigt, nächstes Jahr ein neues Luftschiff zu bauen, das einen größeren Durchmesser haben und kürzer und schneller als der „Graf Zeppelin“ sein werde. Dieses neue Luftschiff werde 8 Motoren statt 5 haben und die Ozeanfahnen werden 12 Stunden weniger beanspruchen. Es werde 24 Fahrstühle befördern können, werde aber für Frachten und Post, die mehr bringen, als die Passagiere, vielmehr Raum haben. Dr. Edener sagte zum Schluß, die Entwicklung eines Lufttransportverkehrs, der eine gute Rentabilität gewähre, würde mehrere Jahre erfordern. Um die Unkosten zu vermindern, sollten mehrere Luftschiffe im Dienst sein.

Rückflug des „Graf Zeppelin“ voraussichtlich Mittwoch gegen Mitternacht

Newport, 6. August. Die Gasfüllung des „Graf Zeppelin“ wird bis morgen mittag beendet sein. Der Start zum

Rückflug ist morgen etwa gegen Mitternacht zu erwarten, falls die Wetterlage es gestattet. Dr. Edener und die Offiziere des Luftschiffes weilten heute zum ersten Mal in Newport, um an einem ihnen zu Ehren veranstalteten Frühstück teilzunehmen.

Vom „Ausshuß für das deutsche Volksbegehren“

Berlin, 7. August. Der „Ausshuß für das deutsche Volksbegehren“ verbreitet eine Liste, in der eine Reihe von politischen und wirtschaftlichen Organisationen genannt werden, die in dem Ausschuß vertreten seien. Wie aus Kreisen des „Zentralverbandes des deutschen Groß- und Klebersechandels“ mitgeteilt wird, ist diese Organisation tatsächlich in dieser Liste aufgeführt.

Die Vermittlung in der englischen Baumwollkrise ge scheitert

London, 6. Aug. Da die Gewerkschaft der Spinner in Manchester Verhandlungen über Lohnherabsetzung abgelehnt haben, sind alle Vermittlungsversuche des Arbeitsministeriums vorläufig gescheitert. Von Seiten der Arbeiter wird daher der Plan erwogen, den großen Magnaten des Gebiets, Lord Derby, um eine Vermittlungsaktion zu bitten.

Abreise König Fuads aus England

London, 6. Aug. Infolge des Abchlusses des englisch-ägyptischen Vertrages unterbrach König Fuad seine Rundreise durch England und reiste nach Paris ab. Nach einem Aufenthalt von einer Woche in der französischen Hauptstadt wird er sich in Begleitung des ägyptischen Ministerpräsidenten nach Ägypten zurückbegeben.

Entwurf eines englisch-ägyptischen Vertrages

London, 6. Aug. Das Foreign Office veröffentlicht Vorschläge für einen englisch-ägyptischen Vertrag, der 25 Jahre Geltungsdauer haben soll und aus 18 kurzen Paragraphen besteht. Der Entwurf bestimmt, daß die militärische Besetzung Ägyptens durch Großbritannien aufhört, daß aber die zum Schutz des Sueskanals notwendigen britischen Streitkräfte in einer besonderen Zone bleiben werden. In London und Kairo werden Vorkommissar ernannt werden. Zwischen England und Ägypten wird ein Bündnis geschlossen werden, das tätige Unterstützung im Kriegsfall vorsieht. Die Verantwortung für Leben und Eigentum der Ausländer in Ägypten übernimmt die ägyptische Regierung. Die Gerichtsbarkeit der Konsulargerichte wird gemischten Gerichtshöfen übertragen. Die Ausländer werden der ägyptischen Gerichtsbarkeit unterstellt.

Japan und die Flottenrüstung

London, 6. Aug. Reuters berichtet aus Tokio: Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat sich die Regierung dahin entschieden, daß ein Stärkerhältnis von 10 zu 10 zu 7 in Hilfskreuzern für Japan unbedingt erforderlich ist und daß Japan daher noch mehrere 10 000 Tonnen-Kreuzer bauen muß, wenn nicht sowohl Großbritannien wie auch die Vereinigten Staaten sich bereifunden sollten, ihren gegenwärtigen Bestand an Kreuzern zu vermindern. Japan ist zwar für eine Beibehaltung des gegenwärtigen Stärkerhältnisses in Großkampfschiffen, wird jedoch auch bereit sein, einer Erhöhung der Altersgrenze und einer Verminderung des höchstzulässigen Tonnengewichtes für Schlachtschiffe zuzustimmen.

Der internationale Europapass

Paris, 5. Aug. Die 16 Teilnehmer an dem internationalen Europapass haben Montag nachmittag in Gruppen von je vier Flussengen auf der Strecke Orle-Anthenas (164 Kilometer), die zweimal hin und zurück zu durchfliegen war, die Grüntaue des Strensstoffvertrages durchgeföhrt. Der deutsche Pilot von Bismark, sowie ein französischer und zwei französische Piloten erlitterten nach dem Start in Orle Pannen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 7. August 1920.

Mutliches. (Dienstereibigungen.) Die Bewerber um die Pfarrei Schwarzenberg, Def. Freudenstadt, haben sich binnen 3 Wochen beim Co. Oberkirchenrat zu melden.

Bürt. Volkstheater. Heute im „Grünen Baum“ „Alt-Heidelberg“. Es gibt kein zweites deutsches Stück, welches so viel Aufführungen erlebt hat wie „Alt-Heidelberg“. Der Besuch wird voraussichtlich ein guter, drum besorgt man sich Karten in der R. Kiefer'schen Buchhandlung. — Nachmittags für die Jugend „Du sollst nicht lügen“.

Die Versammlung des Christlichen Volksdienstes (C.V.D.) fand am Samstag, den 29. Juli, abends 7 1/2 Uhr im vollbesetzten Saale des Gasthofes zur „Traube“ in Altensteig statt. Herr Landtagsabgeordneter Bausch von Koral berichtete über die Ziele und Aufgaben des C.V.D. und seine Arbeit im Bürt. Landtag. Beim C.V.D. handelt es sich in erster Linie um eine religiöse und nicht nur um eine politische Bewegung. Eine doppelte Moral — wie sie uns häufig entgegentritt — eine für's politische und eine für's persönliche Leben, löst sich nicht mit ernstem Christentum vereinbaren. Der Mensch muß sich überall — also auch im politischen Leben — an die Gebote Gottes gebunden fühlen. Der Staat ist eine Einrichtung göttlichen Ursprungs. Nirgends steht geschrieben, daß sich der erste Christ von diesem Staat und der aktiven Mitarbeit an demselben fernhalten soll. Auch die Propheten des alten Testaments sind im politischen Leben ihres Volkes gestanden. Herr Bausch schilderte den Bedeutung des C.V.D. Insbesondere auch die Unmöglichkeit, den christlichen Forderungen bei anderen bestehenden Parteien Gehör zu verschaffen. Dort werden diese Forderungen nur als Ausdängelschild benutzt. Die wirtschaftlichen Interessen bestimmen den Kurs in den Parteien. Doch wer glaubt, in den Parteien keine Gewissensforderungen durchsetzen zu können, ohne sich den Mund verschließen zu lassen, der bleibe bei ihnen. Redner ließ sich dann weiter über die dem C.V.D. vor der Wahl gemachten Vorwürfe aus. Wenn man zunächst gesagt habe, das Auftreten des C.V.D. schade den anderen Parteien, so müsse es doch für jeden, der es ernst meine mit den Forderungen lebendigen Christentums klar sein, daß man nicht deswegen es unterlassen könne, dem Willen Gottes Gehör und Gehorsam zu verschaffen, weil die Parteien es nicht gern sehen. Das würde eine Verleugnung des Christentums bedeuten. Das Parteiwesen sei überall in voller Zerkleinerung begriffen und manche der Parteien, welche heute noch dochmütig die Nase über den Christlichen Volksdienst rümpfen, würden bald keine Gelegenheit mehr dazu haben, weil sie über kurz oder lang aus dem öffentlichen Leben verschwinden sein werden. Wenn man weiter gesagt habe, kleine Gruppen seien erfahrungsgemäß im heutigen Parlament völlig einflußlos, so sei zu sagen, daß die Erfahrung gerade das Gegenteil gelehrt habe. Die erste Frage, welche sowohl durch die Presse, als auch durch die Führer der Parteien am Tage nach der Wahl an den C.V.D. gerichtet worden sei, sei die Frage gewesen, wie sich der C.V.D. die Regierungsbildung denke. Das heutige parlamentarische System weise also häufig gerade den kleinen Gruppen die ausschlaggebende Entscheidung zu. Redner ließ sich dann weiter eingehend über die Regierungsbildung aus und wies darauf hin, daß, solange der C.V.D. nur drei Vertreter habe, es keinesfalls möglich sei, eine Regierung zu bilden, die seinen Idealen voll entsprechen könne. Der Politik der Rechtsparteien ideale der C.V.D. mit fast ebenso großer Reizener gegenüber, wie der Politik der Linksparteien. Wer die Dinge des öffentlichen Lebens im Lichte des Christentums betrachte, der könne eben nicht nur den Klassenkampf von unten sehen, sondern der müsse auch feststellen, daß von der Rechten und den bürgerlichen Parteien ein Klassenkampf von oben her geführt werde, der vielfach die Ursache des Klassenkampfes von unten her gewesen sei. — Aus der Arbeit des Landtags behandelte der Redner hauptsächlich die Fragen des Sonntagsschulwesens, die Alkoholfrage, die Schund- und Schmutzfrage und andere wichtige christlich-ethische Fragen. Der Antrag des C.V.D. betreffs der Verlegung des Wahltages auf einen Samstag ist vom Landtag abgelehnt worden. Hier, wie in der Alkoholfrage und anderen für Christen und unser Volk wichtigen Fragen, zeigte es sich, wie der Landtag infolge Ahnungslosigkeit und Bindung an wirtschaftliche Interessengruppen (Banker, Presse) die Lösung lebenswichtiger Fragen für unser Volk ver-

„Die blonde Bonizetta“

Roman von Leontine von Winterfeld-Platen
Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6
(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Alte lachte.
„Na — und? Was ist denn so Schlimmes dabei, Wuff, daß du behst wie ein altes Weib?“
„Denn,“ stöhnte Wuff und schlich näher und sah sich ängstlich um nach allen Seiten. „Denn, sie reden so furchtbar da drinnen im Tal. Graf Will hält den schiefen Welt erschlagen um eines Mädchens willen.“
„Soll ihm ähnlich,“ lachte der Alte, „aber ich glaub's nicht.“
„Anstun?“ rief Krastto, „können die Pfefferfäden nichts Besseres erfinden?“
„Und er löstete gemächlich seine Suppe weiter.“
„Soll ich den Boden herüberbringen?“ fragte Wuff, „er steht draußen im Hof und harret auf Antwort.“
„So bring ihn herein! Wird auch nichts Gefährliches sein, was er uns zu sagen hat.“
Als dann nach einer Weile der Stadtnacht vor ihnen stand — hell, aufrecht, breitbeinig — drehte sich der alte Graf herum auf seinem Stuhl und sagte gemächlich:
„Nun, Pfefferfäden, was habt Ihr uns zu sagen?“
„Im Namen eines ehrfamen Rates von Altwiesler labele der Bürgermeister Oswald den Grafen Wilhelm von Aze zum Vogtbing. Auch seine Stippe ist geladen nach Walsrecht.“
„So, und warum das ganze Geplär? Ge?“
„Weil Graf Wilhelm in schwerem Verdacht steht, den Stadtnacht bloß erschlagen zu haben im Tann.“
„Möcht bloß wissen, was den Will dazu verlockt haben könnte.“
Der Alte goß sich gemächlich seinen Humpen von neuem voll.
„Wie kommt Ihr denn darauf,“ fragte Krastto, „hat's denn einer gesehen?“
„Heute nachmittag sind etliche von unseren Stadtnächten ausgeritten, da fanden sie den Welt in seinem

Blut. Graf Wilhelm aber sagte davon, des Torwarts Gumbel auf seinem Kopf. Schon die ganze Umgebung hat der alte Torwart abgesehen nach seiner Tochter, sie ist nirgend zu finden.“
„Nun,“ brumnte der Alte und strich seinen Bart, „häßliche Geschichte das. Na schön, Ihr könnt wieder gehen jetzt. Wenn der Bub herkommt, werd ich's ihm bestellen. Koch ist er nicht hier.“
„Und falls Graf Wilhelm in drei Tagen nicht erschienen zum Vogtbing, wirst die Stadt Altwiesler Euch und Eurer Stippe den Fehdehandschuh hin, weil nimmer ein friedlicher Bürger der Stadt darf erschlagen werden auf freiem Feld oder offener Straße.“
Der Stadtnacht machte kehrt, und sie hörten ihn die Stiege herabpoltern.
Da schlug Graf Theoderich mit der Faust auf den Tisch, daß es krachte.
Er lachte drohend.
„So ein Vag, ein elendiges! Erstlich glaub ich nimmer, daß der Bub das getan hat — und dann, wenn er's hätte — was ist schließlich da? Als ob die Grafen von Aze sich nicht schon öfter um so etwas losgekauft hätten.“
„Nun mir's auch nicht denken, Vater,“ sagte Krastto topfschüttelnd.
„Möcht ich doch nicht, daß er Streck gehabt hat mit ihm. Aber die Gumbel im Sattel? Das reißt mich zusammen.“
Der Alte suchte die Stirn.
„Altwiesler sucht ja nur einen kräftigen Grund zur Fehde. Da ist Altwiesler Kurbin und das Erzstift von Sarwerden dahinter. Das mit dem Will kommt ihnen fast genau. Wenn der Bub nicht kommt zur Verlobung, lauern sie ihm auf und sehen ihn in den Wassertrüben mit geben ihn nicht gütwillig herons, gegen sein Willge. Denn sie wissen, wir müssen dann Fehde anlagen, und das ist just, was sie wollen. Dann steht Altwiesler, Sarwerden und Altwiesler gegen den Keunenax, Sühne zu heißen für ihren erschlagenen Mann. Da, da, ha — es ist zum Lachen — wenn's nicht gar so ernst wär.“
Jetzt öffnete Bonizetta die Klappen. Sie hatte die ganze Zeit dagehessen wie erharrt.
„Aber Ohn, ich bitz Euch, was hat denn mir Altwiesler osam den Keunenax?“

„Weiß ich's Kind? Weidlich ist es auf unsemr Beltz. Koch nicht genug hat Kurbin an dem, was meine Mutter selig einst verpöndel an Siegfried von Wln. Die Burg auch wollen sie haben und Badenheim, Kamersbach und Gredel.“

Langsam ballte Bonizetta ihre Rechte zur Faust.
„Die bekommen sie nimmer. Ohn, solange noch einen von uns ainet.“
Krastto sprang wütend auf.
„Möcht ich mir, warum der Will nimmer heimkommt. Das könnt einem fast verdächtig erscheinen.“
Jetzt stand Bonizetta neben ihm.
„Du willst doch damit nicht sagen, Bub, daß du meinst, er sei schuldig? Und mögen sie sagen, was sie wollen, ich weiß, daß er's nimmer tat.“
Krastto zuckte die Achseln.
„Im, ich glaub's ja auch nicht. Aber — das Wachsen im Sattel, was soll das?“
Darauf wachte auch sie keine Antwort zu geben, sagte den andern gute Nacht und ging auf ihre Kammer.
Aber sie konnte nicht schlafen. Die ganze Nacht mußte sie grübeln über dem Geschehenen.

23. Kapitel

Nach Mitternacht kam Will endlich heim. Die andern waren schon alle zur Ruhe gegangen. Bonizetta hörte seinen Schritt auf der Stiege und das Aufschlagen der Kammertür.
„So war er nur gewesen so lange? Sie wollte nicht daran denken — gar nicht — und doch freuten ihre Gedanken immer wieder, immer wieder um dies fremde Mädchen, das er — o Gott, was denn nur? Wenn sie ihn doch selber sprechen, fragen könnte!“
„Wannach denn? Nach der Gumbel? Da hätte sie sich lieber die Zunge abgebeissen, als das getan. Oh, warum stellt man sein Herz nicht fest, fest in beiden Händen und sieht all seinen Stolz zusammen, um nicht mehr an den andern zu denken, denn sie doch nur Spielzeug gewesen — Spielzeug seiner Kammer. So wie jetzt wohl die andere sein Spielzeug war — die Fremde, die er mit sich auf seinen Sattel genommen, wie sie damals — damals, jenseit hirschbare, wunderliche Nacht.“
(Fortsetzung folgt.)



hinderl. Die Diskussion wurde von Herrn Bader in ruhiger, sachlicher Weise eingeleitet und verlief überaus anregend. Herr Pfeiffer erkundigte sich nach der Stellung des C.B.D. zur Frage der Behinderung der Genossenschaften. Die Befreiung der Genossenschaften von einem Teil der für die freien Unternehmungen geltenden Steuern lehnt der C.B.D. bei aller Wertung der Arbeit der Genossenschaften ab. Es kann nicht Aufgabe des Staates sein, den Konkurrenten eines stark ringenden Wirtschaftszweiges (des Handels- und Gewerbestandes) einseitig durch steuerliche Vorteile zu unterstützen. Gleiche Chancen für alle Teile! Das Verlangen der Genossenschaften könnte ja den Verdacht wecken, als ob sie die Konkurrenz der Privatunternehmungen fürchteten. — Die Ausführungen des Redners fanden allgemeine Billigung. Es zeigte sich, daß der C.B.D. in Altentberg Anerkennung fand und über einen treuen Anhängerzettel verfügt.

Rottenburg, 5. August. Beim Legen der elektrischen Kabel fand man heute morgen bei der Römerdrogerie etwa einen halben Meter tief unter dem Gehweg menschliche und tierische Knochen, darunter einen Schädel mit gut erhaltenem Gehirne. Herr Dr. Parabdis hat letzteren zur näheren Untersuchung nach Tübingen geschickt.

Gärtringen O.A. Herrenberg, 6. Aug. (Verbräht.) Das 13jährige Mädchen des Schreinermeisters Schäfer heiratete in einem mit heißem Wasser gefüllten Waschkübel. Obwohl er von seiner Mutter gleich wieder herausgezogen wurde, besteht ernste Gefahr.

Stuttgart, 6. Aug. (Ernennung.) Der bisherige Regierungsrat am Staatsarchiv in Stuttgart, Dr. Hermann Hefele, ist zum ordentlichen Professor der philosophischen Fakultät an der Staatlichen preuß. Akademie in Braunschweig ernannt worden.

Untertürkheim, 6. Aug. (Gefährlicher Sturz.) Gestern vormittag machte sich der Weingärtner Friedrich Jaß in der Bachstraße auf dem Dach seines Wellblechschuppens zu schaffen. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte herunter. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und schwab in Lebensgefahr.

Ehlingen, 6. Aug. (Motorradunfall.) Ein schweres Motorradunglück ereignete sich von Sonntag auf Montag unterhalb der Redarbrücke, Pflanzhausen zu. Das Motorrad soll auf zwei Passanten mit Fahrrädern aufgeföhren sein. Ein Radfahrer schwab in Todesgefahr, der Motorradfahrer ist schwer verletzt, sein Beifahrer kam glimpflich davon.

Großbottlingen O.A. Rürtingen, 6. Aug. (Verkehrsunfall.) Der 23jährige Robert Hensler von hier stieß auf seinem Fahrrad mit einem Fuhrwerk so unglücklich zusammen, daß er schwer verletzt ins Krankenhaus Blochingen gebracht werden mußte, wo er starb.

Eibensbach O.A. Brackenheim, 6. Aug. (Unfall.) Der auf dem Oberling beschäftigte Landwirt Kander stürzte so unglücklich auf den in der Scheuer stehenden Wagen, daß er sich eine schwere Wunde zuzog.

Karlsruhe O.A. Besigheim, 6. Aug. (Brand.) Sonntag nacht erscholl in der Gemeinde wiederum Feueralarm. In der Scheuer der Witwe des Kirchenpflegers Karl Beringer und des Friedrich Laitenberger war Feuer ausgebrochen. Es gelang der Feuerwehr, den Brand zu erlöchen. Es wird Brandstiftung vermutet.

Tübingen, 6. Aug. (Ehrendoktor.) Die katholisch-theologische Fakultät hat Weihbischof Hillebrand von Vadersborn zum Ehrendoktor ernannt.

Reutlingen, 6. Aug. (Motorradunfall.) In der Nacht auf Sonntag stießen Ecke Leder- und Bernerstraße ein Hanomag und ein Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer wurde mit einem schweren Schädelbruch ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Seine Beifahrerin kam mit leichteren Verletzungen davon.

Heubach O.A. Gmünd, 6. Aug. (Uebervahren.) Als der 20 Jahre alte ledige Arnold Enymann von Heubach mit seinem beladenen Pritschenwagen die Möglingerstraße hinunterfuhr, begegnete ihm ein Lastauto aus Alen. Der Kraftwagenführer fuhr in rascher Fahrt an dem Fuhrwerk vorbei. Dabei wurde der Fuhrmann Enymann zwischen die beiden Wagen eingeklemmt, vom Lastwagen erfasst und mehrere Meter weit mit fortgerissen, bis er bewußtlos auf der Straße liegend blieb.

Seisberg O.A. Alen, 6. Aug. (Ertrunken.) In einem unbewachten Augenblick ging das 14 Jahre alte Kind der Eheleute Franz Leis an die Gemeindebrunnenbrücke, um dort zu spielen. Dabei fiel es in einen Trog und ertrank.

Kottweil, 6. Aug. (Eigenartiger Unfall.) Während am Montag vormittag Stadtschultheiß a. D. Glücker einer Familie die hiesige Kapellenkirche zeigte, löste sich von einer Konsole ein Stein und fiel einem 8jährigen Jungen auf den Kopf, so daß er mit einer schweren Wunde am Hinterkopf starb. Die begleitende Mutter erlitt einen schweren Nervenschock.

Vad Boll, 6. Aug. (Gedächtnisfeier.) Anlässlich der zehnten Wiederkehr des Todesjages von Christoph Blumhardt hielt der Landesverband der religiösen Sozialisten Württembergs am Sonntag eine Gedächtnisfeier ab. Am Grabe Blumhardts sprach Pfarrer Stürmer-Leonbronn, Manide-Waiblingen als organisierter Arbeiter, Abgeordneter Kais, und als Vertreter der Göppinger Gruppe Gemeindevater Brüdner.

Friedrichshafen, 6. Aug. (Vom Do. X.) Das Flugschiff „Do. X.“ wurde letzte Woche in der Werft in Altentheim neuer ausgerüstet, wobei auch der Schiffsrumpf einen Anstrich erhielt. Man hört, daß die italienische Regierung bereits zwei Kleinsinglugezeuge vom Typ Do. X bestellt habe. Die Dornierwerke werden am Samstag nachmittag und am Sonntag zur Befichtigung geöffnet sein.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Kampf um das Blaue Band des Ozeans. Wie wenig ernst das Dementi der Cunard-Linie zu nehmen war, daß die „Mauretania“ auf der gegenwärtigen Fahrt nach New-York nicht den Versuch mache, den Rekord zu brechen, zeigt ein Telegramm der „Mauretania“, das feststellt, daß das Schiff von Sonntag mittag bis Montag mittag 690 Seemeilen zurücklegte. Die bisherige Tagesleistung der „Mauretania“ betrug 675 Seemeilen.

Der englische Luftmarschall beichtigt Flugschiff „Do. X.“ Sir Seston Brande, der Luftmarschall von Großbritannien, stattete der Dornierwerft in Altentheim einen Besuch ab, um das Flugschiff „Do. X.“ zu beichtigen. Trotz des sehr schlechten Wetters nahm Sir Seston Brande, begleitet von Dr. Dornier, an einem Probeflug des Flugschiffes teil.

75 Tote bei einer Grubenexplosion in Japan. Infolge einer Explosion in der Grube Jashinai in Hokkaido wurden 75 Bergarbeiter getötet und 5 verletzt.

Von einem Einbrecher erschossen. Am Sonntag früh fanden Polizisten in einer Ecke des Parks den Privatwächter einer Villa tot auf. Man nimmt an, daß der Wächter bei seinem Rundgang auf einen Dieb gestoßen ist, der ihn niedergeschossen hat. Eine Durchsuchung des Parks blieb ergebnislos.

Blutige Streikunruhen in Rumänien. 3800 Arbeiter der im Tal des Jiu-Flusses bei Lupeni gelegenen Kohlenbergwerke sind in Streik getreten und haben das Elektrizitätswerk besetzt. Dienstag morgen erließen der Staatsanwalt mit einer Truppenabteilung im Streikgebiet, um Verhandlungen mit den Streikenden zu führen. Die Besprechungen blieben jedoch erfolglos. Als der Staatsanwalt im Namen des Gehekes die Streikenden aufforderte, die besetzten Gebäude zu räumen, wurden von den Arbeitern einige Schüsse abgegeben. Die Truppen erwiderten das Feuer. Zehn Arbeiter wurden getötet und mehrere verletzt.

Großfeuer im Neuhäbeler Obereisen. Ein gewaltiges Schadenfeuer brach nachts in einem großen Speicher der Reichsbahn aus. Als man den Brand entdeckte, stand der ganze Speicher in hellen Flammen. Sämtliche Vorräte der Feuerwehre beteiligten sich an der Bekämpfung des Brandes. Den Flammen fand eine erhebliche Menge Umhüllungsgegenstände zum Opfer gefallen.

Zwei Faltschminger verhaftet. Auf dem Schützenfest in Zeil sind am Sonntag falsche Fünfmarsstücke in Umlauf gesetzt worden. Es gelang, in einer Altenburger Bäckerei einen Mann festzunehmen, der mit einem falschen Fünfmarsstück bezahlte wollte. Der Verhaftete, der 24 Jahre alte Arbeiter Karl Jaffe aus Wintersdorf und sein Bruder Berthold, wurden durch die Kriminalpolizei der Faltschmingerlei überführt. Ein Teil des Herstellungsmaterials und die Faltschmingergeräte wurden gefunden und beschlagnahmt.

Vor den Augen des Mannes ertrunken. Bei einem Spaziergang stürzte die 49jährige Kaufmannsgattin Henriette Wener aus Altona vor den Augen ihres Mannes in die Wasserfalle der Königer-Aach. Sie konnte erst nach einer Stunde unterhalb Berchtesgaden als Leiche geborgen werden.

Die Unruhen am Panama-Kanal. „Times“ meldet aus Balboa, die in der letzten Zeit vorgekommenen Unruhen ständen fast unter kommunistischem Einfluß, namentlich in den Sonanengebieten. Kleinere Truppenteile hätten den Gehorsam verweigert.

Zwei Personen in Flammen ungelommen. In Weerberg bei Schwaz (Tirol) brannte ein zum größten Teil aus Holz gebautes Bauernhaus so rasch nieder, daß sich der Besitzer Angerer und sein ältester, 12 Jahre alter Sohn, die auf dem Dachboden schliefen, nicht mehr retten konnten und in den Flammen umkamen. Die Frau des Besitzers, welche mit den beiden anderen kleinen Kindern im ersten Stock schlief, rettete die Kinder, indem sie sie aus dem Fenster warf und dann selbst nachsprang.

Buntes Allerlei

§ Eine französische Firma verleiht Totenkranze. In den Anpreisungen heißt es u. a. wörtlich: „Gibt es etwas Traurigeres, als unsere lieben Toten dahinscheiden zu lassen, ohne daß ihnen eine Blume, ein Kranz zum Friedhof mitgegeben wird? Leider kosten die Kränze sehr viel und manche Geldbeutel können sie sich nicht leisten. Wir haben daher unsere Firma gegründet, um Ihnen zu helfen. Wir vermieten für den Tag der Beerdigung Kränze und Verlen und künstliche Blumen, die so gut gearbeitet sind, daß man sie ohne weiteres für natürliche Blumen halten kann. Wir halten auch Kränze mit Inschriften zu ihrer Verfügung, die den Eindruck erwecken, als ob sie besondere Kranzpenden wären. Unser Material lassen wir eine Stunde nach erfolgter Beerdigung von dem Grabbügel abholen, so daß Ihre Freunde und Angehörigen glauben können, ihren Toten seien viele und schöne Kranzpenden gemacht worden.“

Spiel und Sport

W.D.A.C. Bergrennford

Der zum 5. Male ausgetragene W.D.A.C.-Bergrennford endete leider mit einem beauerlichen Unfall des Fahrers Stud, der in der Stichabfahrt mit seinem Kastro-Daimler stürzte und sehr schwer verletzt wurde. Caracciola hat auf diesen Vorfall bin auf den Start verzichtet. Rosenberger-Pforzheim hat 20 Meter vor dem Ziel aufgegeben, ohne sich über die Gründe zu äußern.

Zwei neue Bergrennförder wurden bei den Motorradrennen aufgestellt. Gull auf Standard drückte den Rekord von Steemann von 10,16 auf 9,334 = 72,6 Stundenkilometer für Solomachinen, während Thumshirn-Kürnberg in der Seitenwagenklasse seinen eigenen Rekord von 11,218 auf 10,06 drückte. Die beste Zeit aller Wagen fuhr heraus Euber-Bern auf Vespa mit 9,494 73,25 Stundenkilometer, der damit einen neuen Bergrennförder für Rennwagen aufstellte, ohne jedoch den von Hüher-Klein-Schmalfelden aufgestellten Bergrennförder von 9,442 zu erreichen.

Deutsche Schwimmmeisterschaften

Balk-Göppingen über 200 Meter Freistilschwimmen Reich

SEITEN:

200 Meter Freistil: 1. Balk-Göppingen 2.27.2.
200 Meter Brustschwimmen: 1. Sietas-Damburg 2.56.
100 Meter Rückenschwimmen: Ernst Küppers-Biesen 1.12.5.
Kunstspringen: 1. Flumatis-Köln 153,4 Punkte.
400 mal 200 Meter Freistilstaffel: 1. Vojedon-Delesia.

Damen:

3 mal 200 Meter Brustschwimmen: 1. Wirt-Charlottenburg.
100 Meter Freistilschwimmen: 1. Rena Erkens-Oberhausen.

Internationales Leichtathletikfest in Duisburg

In der viermal 800 Meter Staffel gab es einen neuen deutschen Rekord, den Teutonia Berlin vorher angemeldet hatte. In der vorzüglichsten Zeit von 7.54,8 blieb Paris siegreich, während Teutonia Berlin mit 7.54,8 einen neuen deutschen Rekord aufstellte. Im 100 Meter-Einlauf ging Ederacher in Front, während ihn Lammers trotz arthritischer Anstrengungen nicht mehr erreichen konnte. Mit 10,7 Sekunden erstellte der Frankfurter eine recht achtbare Zeit. Ein ausgezeichnetes Rennen lieferte der Stuttgarter Delber über 1500 Meter. Der Finne Jo-Bollo führte bis etwa 600 Meter, dann aber ging der Franzose Poiseau in Führung, doch dem Endspurt Delbers war keiner der Gegner gewachsen, der in 4.03,5 Minuten durchs Ziel ging.

Internationale Leichtathletik-Wettläufe in Ulm

Aus Anlaß seines 35jährigen Jubiläums veranstaltete der Ulmer Fußballverein 1894 im Stadion ein großartig aufgesetztes internationales Leichtathletikfest. Außer jüdischen Spilvereinen der Leichtathletik, wie Kickers und B.F.S. Stuttgart, 1800 München, Eintracht Frankfurt, 1. FC Nürnberg, Sportverein Jahn München, D.S.S. München u. a., waren Vertretungen des R.A.F. Wien, Akademischer Sportverein Dresden und Sportklub Zidemiel Brünn (Tschchoslowakei) mit einem Teil der tschchoslowakischen Nationalmannschaft am Start.

Die Leistungen waren zum Teil erstklassig. So konnte die Weltrekordinhaberin in heldarmigem Kugelstoßen, Frä. Junglans, Ulm 94, ihren eigenen Weltrekord von 20,48 Meter um fast einen Meter überbieten. Auch in bestarmigem Kugelstoßen wartete sie mit einer famosen Leistung von 11,93 Meter auf. Sinalie Stuttgarter Kickers brachte den 400-Meter-Lauf in der deutschen Bestzeit von 49,6 Sekunden an sich. Die 4 mal 100-Meter-Frauenrekordstaffel von 1800 München lief diese Staffel in der nur um ein Zehntel Sekunde über Weltrekord liegenden Zeit von 49,1 Sekunden. Wehner-Frankenthal lief im 200-Meter-Lauf die ausgezeichnete Zeit von 22 Sekunden. Im Hochsprung keate Bonnedor-Regensburg mit 1,85 Meter. Im Weitsprung brachte es Sichel Stuttgarter Kickers auf 6,96 Meter.

Im 3000-Meter-Lauf keate Kojofak-Brünn in 15.38,8. Vor Beginn der Nachmittagsläufe führte der Verbandsportlehrer Brechenmacher-Ettlingen mit ca. 100 Mitathleten aller Abteilungen des Jubelvereins mit Klavierbegleitung ausmaßliche Korbunnen vor, die prächtig vorangeführt wurden und starken Beifall ernteten.

Rundfunk

Donnerstag, 8. August: 10.30 bis 12.45 Uhr Schallplatten, Wetter, Nachrichten, 16.15 Uhr Nachmittagskonzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, 18.15 Uhr Schnellzeit und Kultur, 18.45 Uhr Aus der guten alten Zeit, 19.15 Uhr Schröder-Schram liest aus Werken von Maria Solz, 19.45 Uhr Zeit, Wetter, 20 Uhr Ueberfall auf Prof. Wellman, 20.45 Uhr Reich-Wagner-Abend, 22.15 Uhr Nachrichten, anschließend Unterhaltungskonzert.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 6. August. Weizen märk. 200 bis 202, Roggen märk. 197-198, Futtergerste 175-188, Wintergerste 169-174, Hafer märk. 180-189, Mais waganfrei ab Hamburg 126-127, Weizenmehl 31-36, Roggenmehl 26.10-29, Weizenmehl 12.75, Roggenmehl 12-12.25, Viktoriaerbsen 45 bis 48, kleine Speiseerbsen 28-34.

Fruchtpreise. Alen: Kernen 13, Weizen 11.30-13, Roggen 11.20, Hafer 10-10.80 M. — Tuttlingen: Weizen 13.50 bis 14.50, Gerste 12, Roggen 12.50, Hafer 12-12.50 M. — Riedlingen: Gerste 10.50-10.80, Hafer 11.50, Weizen 16 M.

Märkte

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 6. August

Zugetrrieben: 30 Ochsen, 52 Bullen, 308 Jungbullen, 300 Jungkinder, 113 Kühe, 1513 Kälber, 1655 Schweine, Unverkauft 20 Jungkinder, 30 Kälber, 80 Schweine.
Ochsen: ausgem. 58-62, vollfl. 50-56, H. 35-42.
Bullen: ausgem. 51-54, vollfl. 47-50, H. 43-45.
Jungkinder: ausgem. 59-63, vollfl. 51-57, H. 46-50.
Kühe: ausgem. 41-48, vollfl. 33-40, H. 23-30, ger. 18 bis 22.
Kälber: feinst. Rast- und beste Saugl. 73-76, mittlere 63 bis 71, geringe 52-61.
Schweine: über 300 Pfd. 88-89, von 240-300 Pfd. 80 bis 90, von 200-240 Pfd. 80-91, von 160-200 Pfd. 87-89, von 120-160 und unter 120 Pfd. 83-85, Sauen 64-74.
Verlauf: Grochwied und Schweine mäßig befest, Kälber rüdis.
Schweinepreise. Alen: Milchschweine 46-55 RM. — Gmünd: Saugschweine 40-60 M. — Ludwigsburg: Päufer 120, Milchschweine 44-58 M. — Tuttlingen: Milchschweine 26-45 M.

Pforzheimer Schlachtwiechmarkt vom 5. August. Aufgetrieben waren 466 Tiere, und zwar 10 Ochsen, 18 Färren, 8 Kühe, 41 Kinder (2), 14 Kälber, 375 Schweine (2). Marktverlauf: Mäßig befest. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 81, 58-60, 2. 52-56, Färren 1. 55, 2. 52, 3. 49, Kühe 2. 42, 3. 38, Kinder 1. 60-63, 2. 55-58, Kälber 2. 77-80, 3. 71-76, Schweine 2. und 3. 91-93, 4. 88-91, 7. 79-82.

Pforzheimer Pferdemarkt vom 5. Aug. Auftrieb: 84 Pferde, darunter 1 Fohlen. Infolge der Ernteseit war der Besuch des Marktes von Landwirten sehr schwach. Schlachtpferde kosteten 50-150 M., leichte Pferde 150-500 M., mittlere 600-900 M., schwere Arbeitspferde 1000-1400 M. Beste Tiere über Kotzig. Der nächste Pferdemarkt wird am Montag, den 2. September, abgehalten.

Pforzheimer Kugewiechmarkt v. 5. August. Auftrieb: 5 Kühe, 6 Kälbinnen und 11 Jungkinder. Verkauft wurden Kühe zu 330 und 635 M., Jungkinder zu 340, 350 und 300 M. Infolge der Ernteseit war auch der Kugewiechmarkt von Landwirten mäßig befest. Der nächste Kugewiechmarkt wird am Montag, den 2. September, abgehalten.

Letzte Nachrichten

Die Auffindung der Leiche des Landgerichtsdirektors Bombe
 Berlin, 6. August. Die Leiche des Landgerichtsdirektors Dr. Bombe ist nicht, wie es zuerst hieß, im Bifow-See, sondern am Rande des Sees in einem noch nicht gemähten Getreidefeld aufgefunden worden. Die Feststellungen der Berliner Kriminalbeamten haben unzweifelhaft ergeben, daß Bombe durch Selbstmord geendet hat. In der Hand des Toten, der schon starke Verwundungsschmerzen aufwies, fand sich noch der Revolver, mit dem sich Dr. Bombe den tödlichen Schuß in den Kopf beigebracht hatte.

Der Selbstmord Dr. Bombes

Berlin, 7. August. Bei der Leiche des Landgerichtsdirektors Bombe wurde ein offener Zettel mit der Zeitangabe 10.15 Uhr gefunden, auf dem Bombe mitteilt: Ich nehme mir heute an meinem Geburtstag das Leben. Der Grund meiner Tat ist in einem zweiten verschlossenen Briefe niedergelegt, den ich an den Präsidenten des Landgerichts adressiert habe.

Ein Todesopfer der Zusammenstöße in Nürnberg

Nürnberg, 7. August. Ein Nationalsozialist aus Vorch am Rhein, der bei den Zusammenstößen anlässlich des

nationalsozialistischen Parteitages in Nürnberg schwer verletzt wurde, ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Spinnereistreit in Indien

Kalkutta, 6. August. Der Spinnereistreit in Bengalen, der schon einige Zeit dauert, dehnt sich weiter aus. Die Zahl der zurzeit Streikenden wird auf 120 000 geschätzt. Heute wurde eine Demonstration veranstaltet, um die Arbeitswilligen zum Anschluß an den Streik zu bestimmen. Die Polizei hat die Demonstranten auseinandergepresst.

Ein französischer Rekordflieger tödlich verunglückt

Paris, 6. August. Wie aus Bordeaux gemeldet wird, ist der Inhaber des Weltgeschwindigkeitsrekords für Landflugzeuge, Leutnant Bonnet, heute nachmittag bei einem Uchungsflug kurz nach dem Start tödlich verunglückt. Bonnet sollte im Auftrag des französischen Luftfahrtministeriums an dem Wettbewerb um den Schneider-Pokal eines der französischen Wasserflugzeuge führen.

Kommunistenaufstand in Columbien

Salbas (Panama), 6. August. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist in Columbien ein kommunistischer Aufstand ausgebrochen. In Cartagena sollen bei Zusammenstößen

zwischen Kommunisten und Polizei zehn Personen getötet und zahlreiche verwundet worden sein; eine Anzahl angeblicher kommunistischer Agitatoren seien verhaftet worden, ebenso Hunderte von streikenden Eisenbahnern. Im Staate Tolima sollen die Kommunisten begonnen haben, Eigentum zu zerstören, wobei die Widerstandleistenden getötet worden seien.

Gekorbene

Oberhaugstett: Friedrich Mayer, Bauer und Metzger, 50 J. a.
 Freudenstadt: Ernst Frey, Oberschaffner, 54 J. a.
 Dietersweiler: Klara Dölter, 6 1/2 J. a.
 Stammheim: Wilhelmine Schraibhuon geb. Hartmann, 89 J. a.
 Neu-Rußra: Adam Bohner, Forstwegwart u. T., 69 J. a.

Natürliches Wetter für Donnerstag

Die Wetterlage in Süddeutschland wird nach Vorüberzug einer Depression wieder mehr von Hochdruck beeinflusst. Für Donnerstag ist mehrschon heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lank

Große Preisermäßigung

gewähre ich auch fernerhin auf alle Sommerkleidung und Reste
Chr. Krauß.

Am Freitag, den 9. August 1929
 von 20 Uhr 30 ab bei günstiger Witterung

Große Enz-Promenade-Beleuchtung
 mit 2 Musikkapellen.

Wildbad
 im Schwarzwald

Altensteig.
Fruchtpressen
 verfährt zur Herstellung aller Fruchtstoffe MK. 11,75

Bohnen-schnitzler
Bohnenhobel
 empfiehlt billigst

Karl Henßler sen.
 Eisenwarenhdlg.
 ob dem Waldhorn.

Altensteig.
Garbenbänder
 extra starke und lange
 empfiehlt billigst

Karl Kohler junior, Hanffeilerei
 Rosenstraße.

Neue Sprechplatten
 25 cm Durchmesser
 das Stück M. 2.75
 sind in großer Auswahl zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

Autofahrt zur Enz-Beleuchtung
 Abfahrt 1/8 Uhr. Anmeldung erwünscht S. 112, Tel. 121.

Altensteig.

Neue Bismarck-Heringe
 Sternmarke Wolkhoff
 in 1, 2 und 4 Liter-Dosen,
 sind heute eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.
 Lengenloch.

DKW-Motorrad
 zu verkaufen, steuer- und fahrecheinfrei, prima Käufer, billig, nur gegen bar.
 Anzusehen bei
 Chr. Hauser, Holzhauer
 Spielberg.

Dreschmaschinen-Verkauf.
 Infolge baulicher Veränderung ist meine gut erhaltene Dreschmaschine mit guter Puherei preiswert zu verkaufen.

Von sämtlichen
Gardinen
 abgepaßt und am Stück gewähre

15% Rabatt
HANS SCHMIDT
 ALTENSTEIG

Hirsch-Café
 Altensteig — Inhaber Frig Flaig
Eis! ◆ **Eis!**

Zwei schöne, hochtrachtige

Kalbinnen
 verkauft oder vertauscht gegen Jungvieh
 Christian Keppler.

Ebenfalls ist wird ein
A. J. S. Motorrad-Seitenwagen
 bereits neu, billig abgegeben
Günther zum „Bären“
 Oberjettingen D. H. Herrenberg.

Empfehle
 mein großes Lager in transportablen, kupfernen
Waschkeffeln
 komplett feuerfest ausgemauert in jeder Größe von M. 55.— an sowie

Ein wichtiger Punkt!



bei Aufgabe von Inseraten
 ist, daß große Anzeigen am Tag vor dem Erscheinen, kleinere spätestens morgens 1/9 Uhr bei uns aufgegeben werden müssen, andernfalls sie für die nächste Nummer zurückgestellt werden müssen. Ausnahmen können nur bei Todesanzeigen gemacht werden

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Für Kurgäste
 empfiehlt

Unterhaltungsliteratur
 in großer Auswahl die
 W. Rieker'sche Buchhandlung
 Altensteig.

Altensteig.
Kornsicheln
Getreideumleger
 mit und ohne Worb
Streusensen
Streurechen
 empfiehlt billigst

Karl Henßler sen.
 Eisenhandlung
 ob dem Waldhorn.

Waschepressen.
 Gleichzeitig empfehle ich mich zur Lieferung von
Waschmaschinen
 und
Waschzentrifugen
 erstklassige Fabrikate mit Wassermotor oder elektr. Antrieb

Paul Frey, Kupferschmied
 Altensteig.

Simmersfeld
 Zwei starke
Läufer-schweine
 unter 4 die Wahl, verkauft
 Fr. Kalmbach.

Sommersprossen,
 alle Flecken im Gesicht beseitigt spurlos Creme „Odn“
 Zu haben bei
 Löwen-Drogerie Herren
 Altensteig.

INSERTATE
 haben jederzeit Erfolg!

